

Unsere Eine-Welt-Partnerschaft

Schon Mitte der 90er Jahre hatte Erlangen allen Grund, in Sachen Partnerschaft mit Nikaragua bewundernd nach Jena zu blicken. Während nämlich hier die Verbindung zu San Carlos nie so recht aus dem Schatten der großen Schwester Nürnberg heraustrat und sich kaum eigene Initiativen entwickeln konnten, knüpfte man dort ein enges bürgerschaftliches Netz mit einem eigenen Partnerschaftsverein für San Marcos. Das sollte sich in Erlangen erst ändern, als Oberbürgermeister Siegfried Balleis vor sechs Jahren persönlich zum ersten Mal in das mittelamerikanische Land reiste und eigene Projekte vor allem im Bereich Medizin und Bildung anregte.



Erst seit dieser Zeit fielen auch die vielen guten Anregungen aus Jena in Erlangen auf fruchtbaren Boden. Besonders in diesem Jahr, wo die deutsch-deutsche Partnerstadt ihre Silberhochzeit feiert und auch Jenas Oberbürgermeister Albrecht Schröter die gemeinsame Richtung für die deutsch-lateinamerikanische Zusammenarbeit vorgibt.



Da fügt es sich trefflich, wenn zur zehnten San-Carlos-Fiesta eigens eine Gruppe aus Jena anreist. Um genau zu sein: sogar zwei. Eine elfköpfige Schüleraustauschgruppe, die nach drei Wochen in Thüringen nach einem kleinen Folklore-Auftritt im Erlanger E-Werk heute wieder die Heimreise antritt, und die vor zwei Jahren in Jena gegründete Band La Maga, die das Publikum mit ihren meisterhaften Arrangements und mit viel Temperament begeisterte.



Begleitet wurden die Gäste von Teresa Popp vom Eine-Welt-Haus und Arbeitskreis Städtepartnerschaft Jena – San Marcos sowie von Cornelia Bartlau, für die der gestrige Abend bei aller Freude auch viel Wehmut brachte. Nach 22 Jahren einer ausgesprochen fruchtbaren Arbeit im Jugendbereich wechselt sie nämlich schon Anfang November ins Rathaus Jena, wo sie kommissarisch als Gleichstellungsbeauftragte tätig werden soll. Doch gestern stand noch einem Fiesta Feiern auf dem Programm, und Conferencier José Ortega verstand es galant, sie und Teresa Popp in die verdiente Szene zu setzen.



Cornelia Bartlaus große Domäne, die internationalen Jugendkontakte, haben Best-Practice-Qualität. Noch lange bevor Jena mit Erlangen und Wladimir die Dreieckskooperation (im September 2008) unterzeichnete, hatte die Pionierin der Kontakte Verbindungen zu russischen Jugendorganisationen aufgebaut und den Austausch aufgenommen. Mehr noch: Es ist ihr gelungen, die Wladimirer Freunde – und sogar Gruppen aus Tscheljabinsk - in das EU-Projekt Move Together einzubinden, Verbindungen zwischen den Universitäten herzustellen, Schulkontakte zu begleiten, kurzum das vorzubereiten, was heute sich so erfolgreich entwickelt. Immer wieder auch Thema im Blog <http://erlangenwladimir.wordpress.com>, wo man bei Eingabe ihres Namens reichlich Anschauungsmaterial zum segensreichen Wirken von Cornelia Bartlau findet.



Natürlich hat sie bei ungezählten Besuchen in Erlangen auch ungemein viel im Hinblick auf den deutsch-deutschen Jugendaustausch geleistet. Man werfe nur einmal einen Blick in das von ihr aufgebaute Internetportal www.meine-partnerstadt.de. Hier nur angedeutet werden kann – es soll ja auch kein Nachruf werden! -, was sie alles für Jenas Partnerstädte geleistet hat – von Berkeley bis Aubervilliers und eben San Marcos. Dieses hohe Lied zu singen, sind auch andere berufen.



Hier ist nur Platz für ein Wort des Dankes und der Anerkennung für eine großartige Zusammenarbeit, immer geprägt von einer wunderbaren Mischung aus Phantasie und Machbarkeit, immer im Geist von Offenheit und Freundschaft. Es bleibt, ihr viel Freude bei der neuen Aufgabe zu wünschen, die ja auch ihre internationale Dimension haben kann, und es bleibt zu hoffen, daß sich in Jena Menschen und Strukturen finden, die fortsetzen, was Cornelia Bartlau so inspiriert und meisterhaft aufgebaut hat. Gutes Gelingen!

Peter Steger, 28.10.12

28.10.2012